

Beteiligung ist ein Feigenblatt (EN, 2.1.2021)

Zum Artikel „StUB hat einen langen Weg vor sich“ (EN vom 10. Dezember):

Unsere Stadtregierung hat offensichtlich festgefugte Vorstellungen von den Planungen der StUB. Der OB spricht zum Beispiel im UVPA von „mutwilliger“ Verlegung der Trasse auf die B4, wofür es keinen Zuschuss gäbe. Die Zuschussbedingungen haben sich aber doch geändert.

Die „Bürgerbeteiligung“ ist ein Feigenblatt. Die Wünsche und Fragen der Bürger werden kaum berücksichtigt. Viele Erlanger wollen diese StUB nicht mehr - so wie sie jetzt geplant ist. Sondern sie wollen eine bessere Trassenführung, ohne große, neue Beton-Bauwerke, die riesige Energiemengen und einen gewaltigen Ressourcenverbrauch erfordern, ohne Baumfällungen oder gar Rodung von Bannwald und ohne eine neue Regnitztalquerung.

Da es seitens der Politik an Verhandlungsbereitschaft fehlt, bleibt nur, in einem Rats- oder Bürgerbegehren die StUB abzulehnen. Nur so kann die Verschwendung von Steuergeldern für eine weitere Fehlplanung der StUB verhindert werden. Das ist schade. Es wäre besser, auf die Bürgervorschläge einzugehen und das Projekt neu zu planen; die Varianten offen gegeneinander abzuwägen und vor allem die ökologischen Aspekte vollständig zu berücksichtigen.

Die StUB soll zur Verkehrswende und zur Klimaneutralität beitragen. Das kann sie nur, wenn sie auf den Straßen fährt, wo heute Autos favorisiert werden.

Ursula Grasse
Erlangen